

## **Anlage Jahresbericht Pferdestall 2019**

### **Bericht der Straßensozialarbeit**

#### **Januar – Februar 2019**

Anfang letzten Jahres, wurden der Bahnhof und die Hütte vor dem Pferdestall immer wieder von Jugendlichen aufgesucht. In dieser Zeit kam es häufiger zu Beschwerden der Nachbarn wegen Lärmbelästigung und ähnlichen Dingen. Deshalb wurden diese Orte verstärkt auch außerhalb der Öffnungszeiten des Pferdestalls durch den Straßensozialarbeiter aufgesucht. Meistens traf man eine recht große Gruppe von 10 bis 15 Jugendlichen, häufig dieselben Personen, an. Die meisten von Ihnen waren Besucher des Pferdestalls.

Fazit: Nach einigen Wochen entspannte sich die Situation am Bahnhof, da der Ort weniger von Jugendlichen aufgesucht wurde.

#### **April 2019**

Am Skateplatz „Hohe Gast“ wurde immer wieder versucht Jugendliche zu sensibilisieren nicht so viel Müll und keine Scherben zu hinterlassen. Am 23.04.2019 wurde nach einem Facebook-Aufruf durch den Straßensozialarbeiter sogar mit einigen Jugendlichen dort aufgeräumt und bei einem anschließenden Snacks darüber gesprochen, wie die Situation sich verbessern kann. Die anwesenden jugendlichen Helfer konnten sich vorstellen, als „Paten“ etwas für Ordnung auf dem Platz zu sorgen. Sie mussten dort häufig sauber machen und nach Ablauf der ersten beiden Monate hatte sich die angedachte Patenschaft leider wieder erledigt, da Unstimmigkeiten innerhalb der Gruppe vorlagen.

Fazit: Tagsüber sind vermehrt auch jüngere Jugendliche zu finden (12 bis 15 Jahre). Das Müllproblem hat sich leider auch durch diese Aktivierungs- und Aufräumaktion nicht gebessert. Der Platz wird weiterhin in unregelmäßig Abständen durch den Straßensozialarbeiter besucht, um mit den dort anwesenden Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

#### **Juni-August 2019**

Im Sommer gab es verstärkt an einigen Spielplätzen Beschwerden, dass Jugendliche dort laut sind, sich nicht entsprechend benehmen und viel Alkohol konsumiert wird. Gerade im Bereich der Spielplätze, wurden die Jugendlichen darauf hingewiesen, dass die Orte für Kinder geschaffen worden sind und Alkohol und Zigarettenreste dort nichts verloren haben. Speziell beim Spielplatz Elbinger Weg, gab es massive Beschwerden der Anwohner. Donnerstag den 04.07.2019 traf der Straßensozialarbeiter einige der Jugendlichen an, wegen denen einige Tage vorher die Polizei kam. Es gab ein gutes Gespräch, in dem die Jugendlichen versicherten, es gäbe keinen weiteren Ärger. Am Abend darauf, gab es leider wieder eine lautstarke Party, weshalb der Pferdestallmitarbeiter einen Anruf eines Anwohners erhielt. Er konnte aus zeitlichen Gründen leider nicht spontan dorthin und musste dem Anwohner aufgrund der geschilderten Situation vorschlagen notfalls die Polizei erneut zu rufen.

Fazit: Nach einem Zeitraum von ca. zwei bis drei Wochen hatte sich das Problem von alleine gelöst. Allgemein betrachtet passiert dies sehr häufig. Schätzungsweise nach zwei bis sechs Wochen verlieren die Jugendlichen das Interesse an den Plätzen, wenn diese aufgrund von Beschwerden zu vielen Ansprachen und Kontrollen führen, sei es durch die Polizei oder die Straßensozialarbeit. In vielen Fällen zieht die Gruppen an einen anderen Ort und verlagert das Problem.

### **August – September 2019**

Ca. 6 Wochen lang gab es vor dem Pferdestall und in der näheren Umgebung, sowie in der ganzen Stadt Schwierigkeiten mit einer Gruppe von 15-17jährigen Mädchen, die zu diverse Polizeieinsätze, kaputten Scheiben im Pferdestall und weiteren Beschwerden führten. Hier kam es zu einer engen Absprache sowohl mit der Polizei, zum Teil auch mit den Eltern und dem Jugendamt, so dass der Pferdestall und die nähere Umgebung nicht mehr als Treffpunkt dieser Gruppe fungierte, um der Sachbeschädigung und dem ausufernden Alkoholkonsum entgegenzuwirken. Eine Zeit lang zog es diese Gruppe weiter in die Innenstadt, wo sie weiterhin durch den Straßensozialarbeiter aufgesucht wurde. Unter anderem war ein Treffpunkt der Bäcker Ulfers-Eden. Laut Aussage der Jugendlichen, trafen sie sich dort, wegen der Stühle, die draußen standen und dem WLAN. Nach Gesprächen

mit dem Personal und der Leitung der Bäckerei, stellte man eine Weile die Stühle rein und das WLAN ab. Während dieser Zeit, gab es parallel zu der Arbeit mit der Mädchengruppe auch viele Gespräche mit Anwohnern der „Brennpunkte“.

Fazit: Dies half dabei den Treffpunkt aufzulösen. Kurz darauf beruhigte sich die Lage, da sich eine der Hauptfiguren der Gruppe zurückzog und sich auf die helfenden Maßnahmen einlassen konnte.

Im Laufe des Jahres gab es auch immer wieder unterschiedliche Termine, die mit Jugendlichen wahrgenommen wurden. Um einige Beispiele zu nennen: Besuche bei der Drogenberatung, dem Arbeitsamt oder der Jugendgerichtshilfe.

Für den Bericht der Straßensozialarbeit 2019

Benjamin Tobias